

wird sogar bestritten, daß man die Worte auch des „schnellsten Redners“ noch „wortgetreu“ aufnehmen könne. Vgl. z. B. *Kronsbain*, *Stenogr. Streifzüge* I, S. 11; II, S. 62; *Mag. f. St.* 1884, S. 15. Ein bestimmtes Maß der Schriftkürze oder der Leistungsfähigkeit suchen festzulegen z. B. *Stolze*, *Anleitung*, 25. Aufl., 1872, § 1, *Steinbrink*, *Lehrgang* von *Wilh. Stolze*, 6. Aufl. 1877, S. 3, neuerdings *Käding*, *Welche Krafftleistung verwendet die Kurrentschrift auf die Darstellung der Sprache?* 1898, 30 (dazu *Mantzel* im *Deutschen St.* 1908, 394) auf $\frac{1}{5}$ der Kürze der Volksschrift, *Mitzschke* auf $\frac{1}{4}$ ders. (*Arch.* 1891, 20, u. in *Meyers Konv.-Lex.*, 5. Aufl., B. 16, S. 397), *Brauns* auf $\frac{1}{3}$ ders. (*Kurze Belehrung über St.*, 1890), *Mantzel* auf Bewältigung bis zu 180 Silben in der Minute (*Mag.* 1896, 260; *Deutscher St.* 1908, 27, 394). Schon diese Verschiedenheit zeigt, daß es untunlich ist, ein bestimmtes Maß der Schriftkürze in die Begriffsbestimmung aufzunehmen; sie richtet sich allzusehr nach dem jeweiligen Zweck der St. Vgl. unten § 3. Weiteres über den Begriff der St. bei *Gabelsberger*, *Anl. I*, S. 15, *Zeibig*, S. 1, *Fischer*, *Handbuch*, 1893, S. 1.

4. Beispiele der hier genannten Schriftarten bei *Faulmann*, *Gram.* S. 181, 269, 296, 338 unter den Namen kurrentschriftliche Kurzschriften, buchstäbliche Stenographien, vereinfachte Kurrentschriften; neuerdings z. B. *Graf Baudissin*, *Abgekürzte Kurrentschrift* (vgl. *Arch.* 1907, 331), *Davidson*, *Neuhand* 1905 (vgl. *Arch.* 1905, 204), *Zimmermann*, *Deutsche Buchstabenstenographie* (vgl. *Arch.* 1909, 148). Über stenographische „Vollschriften“ vgl. § 3. Auch *Gabelsberger* hat eine „Deutsche Abbréviaturschrift“ und *Stolze* „Abkürzungen der Kurrentschrift“ aufgestellt (*Gerber*, *Gabelsb. Leben u. Streben*, S. 47; *Steinheil* in der *Festschrift „Gabelsb. und seine Kunst“*, 1890, S. 105; *Käding*, *Stolze-Bibl.*, V, 113; XVII, 38).

5. Näheres bei *Faulmann*, *Gesch.* S. 158. Über Zahlenstenographie vgl. noch *Johnen*, *Wacht* 1894, 173; *Specht*, *Arch.* 1894 u. 1895; *Mager*, *Fachbeil. zur Wacht* 1897, 39; v. *Kunowski*, *Arch.* 1905, 98, 129; *Mager* u. v. *Jankó*, i. *Deutsch. St.* 1909, 288. Über Blindenstenographie *Tietz*, *Arendsscher Kal.* 1905, S. 15; *Navarre*, *Histoire*, S. 831. Über Musikstenographie: *KorrBl.* 1905, 343; 1908, 169; 1909, 178 ff; *Arch.* 1905, 298, 364; *Navarre*, *Hist.*, S. 828 u. a. m. Über telegraphische Stenographie: *Landé*, *Michaëlis Ztschr.* 1853, 39; *Reiß* im *Polytechn. Zentralbl.* 1853, Jan., Febr.; *Nietzsche*, *Anwendung der St. auf die Telegraphie*, Dresden 1850; über *Jaites* *Stenotelegraph*: *Mag.* 1891, 322. Eine „Farbenstenographie“ von *A. Stix* im *Schriftw.*, 1875, Nr. 6 S. 81.

6. Eine Aufzählung anderer Namen für die Stenographie u. a. bei *Gabelsberger*, *Anl. I*, 18; *Rätzsch* *Lehrbuch* 12 1887 S. VIII; *Faulmann*, *Gram.* S. 6, *Johnen* in *Fraschs St.-Kal.* 1897, S. 36; *Navarre*, *Hist.*, S. 56. Über neuere türkische und neuhebräische Namen *Mitzschke*, *Arch.* 1909, 200. Als ältesten deutschen Namen vermutet *Mitzschke* das Wort „Spurtschrift“ in *Notker Labeos* *Psalmenübersetzung* (*Mag.* 1890, 105). Über den Namen *Kurzschrift* siehe die Auseinandersetzung zwischen *Mitzschke*, *Arch.* 1888 Nr. 480; 1890, Nr. 530—533, u. *Gantter*, *Schriftw.* (Frankf.) 1887, 96; 1888, 358; *Festb. z. Wiener St.-Tag* 1895 S. 92. Der Name „Kortschrift“ wird zuerst von dem Niederländer *Lodwick* gebraucht (1658, vgl. *Moser*, *Vorwort* S. VIII), dann von *Buschendorf* (1796) und *Horstig* (1797); der Name *Schnellschrift* zuerst bei *Joh. Becher*, *Närrische*